



TECHNISCHE UNIVERSITÄT  
CHEMNITZ  
PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

# **Kommentiertes Verzeichnis**

der Lehrveranstaltungen im Fachgebiet

# **GERMANISTIK**

mit den Fachteilen:

GERMANISTISCHE LITERATURWISSENSCHAFT

GERMANISTISCHE SPRACHWISSENSCHAFT

SPRECHWISSENSCHAFT

DEUTSCH ALS FREMD- UND ZWEITSPRACHE

ALLGEMEINE UND VERGLEICHENDE LITERATURWISSENSCHAFT

**SOMMERSEMESTER 2008**

# INHALT

1.	Termine im Sommersemester 2008	2
2.	Übersicht über das Fachgebiet Germanistik und AVL	4
3.	Die Lehrenden des Fachgebietes Germanistik und AVL	4
4.	Fachstudienberatung	6
5.	Systematik der Kommentierungen der Lehrveranstaltungen	7
6.	Systematische Übersicht (Stand Januar 2007)	8
7.	Lehrveranstaltungen	10
	GERMANISTISCHE LITERATURWISSENSCHAFT	10
	GERMANISTISCHE SPRACHWISSENSCHAFT	20
	SPRECHWISSENSCHAFT	24
	DEUTSCH ALS FREMD- UND ZWEITSPRACHE	26
	ALLGEMEINE UND VERGLEICHENDE LITERATURWISSENSCHAFT	28
	KOMPETENZEN	29
8.	PRAXISORIENTIERTE PROJEKTE	31
9.	Seminarplaner	36

## 1. Termine im Sommersemester 2008

Beginn des Semesters	01.04.2008
Beginn der Lehrveranstaltungen (höhere Semester)	07.04.2008
(für Erstsemester)	08.04.2008
Ende der Lehrveranstaltungen	18.07.2008
Beginn der Prüfungsperiode	21.07.2008
Ende der Prüfungsperiode	09.08.2008
Ende des Semesters	30.09.2008
<i>Vorlesungsfreie Tage:</i>	
Maifeiertag, Christi Himmelfahrt	01.05.2008
Pfingstmontag	12.05.2008

## Bitte beachten Sie:

- Sie finden die gesamte Germanistik und die Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft im Thüringer Weg 11, 2. Etage.
- Alle Studierenden des Bachelorstudiengangs Germanistik können den nützlichen „**Wegweiser B.A. Germanistik**“ im Uni-Copy-Shop Dietze, Reichenhainer Str. 55 erwerben oder auf der Homepage der Germanistik einsehen. Sie finden in der Broschüre Informationen über Studieninhalte, Studiengänge, Anforderungen und rechtliche Ordnungen (z. B. Studien- und Prüfungsordnungen), weiterhin Hinweise und Empfehlungen für ein erfolgreiches Studium, Kurzbiographien der Lehrenden, wichtige Adressen u. a. m.
- Die Angaben im vorliegenden Kommentierten Vorlesungsverzeichnis beziehen sich auf den Stand unserer Kenntnisse im Februar 2008. Aktualisierungen sind jedoch noch möglich.
- Beachten Sie auch die Veranstaltungen des Schreibzentrums – Aushänge im Schaukasten in der 2. Etage, Thüringer Weg 11.

- **Mailinglisten:**

Für die Studierenden des **B.A. Germanistik Matrikel WS 2007** wurde unter der Adresse **bger07@tu-chemnitz.de** eine Mailingliste für organisatorische Belange angelegt. Bitte registrieren Sie sich unter: [mailman.tu-chemnitz.de/mailman/listinfo/bger07](mailto:mailman.tu-chemnitz.de/mailman/listinfo/bger07)

B.A. Studenten des Jahrganges 2006 sind bereits in der Liste **bger06@tu-chemnitz.de** registriert.

Zusätzlich sei mit **germanistik@tu-chemnitz.de** allen Germanistikstudenten die **allgemeine Liste der Germanistik** empfohlen unter: [mailman.tu-chemnitz.de/mailman/listinfo/germanistik](mailto:mailman.tu-chemnitz.de/mailman/listinfo/germanistik)

**Bitte beachten Sie auch regelmäßig die Aushänge!**

## 2. Übersicht

### FACHGEBIET GERMANISTIK

#### LITERATURWISSENSCHAFT

Professur für Neuere Deutsche und Vergleichende Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Günter Peters TW, Zi 207A Tel.: 531-34531

Sekretariat: Annegret Kunz TW, Zi 207 Tel.: 531-36732

*Büroöffnungszeiten:* Mo, Fr 07.30 - 11.00 Uhr  
Di, Mi, Do 12.00 - 15.30 Uhr

Professur für Deutsche Literatur- und Sprachgeschichte des Mittelalters  
und der Frühen Neuzeit (zugleich auch Bestandteil der Sprachwissenschaft)

Prof. Dr. Rüdiger Krohn TW, Zi 203A Tel.: 531-34521

Sekretariat: Annegret Kunz TW, Zi 203 Tel.: 531-36732

*Büroöffnungszeiten:* Mo 12.00 - 15.30 Uhr  
Di, Mi, Do 07.30 - 11.00 Uhr  
Fr 12.00 - 14.00 Uhr

#### SPRACHWISSENSCHAFT

Professur für Germanistische Sprachwissenschaft (Mitbetreuung Sprecherziehung)

Prof. Dr. Werner Holly TW, Zi 210 Tel.: 531-34908

Sekretariat: Ramona Kröner TW, Zi 211 Tel.: 531-38384

*Büroöffnungszeiten:* Mo-Do 08.00 - 14.00 Uhr  
Fr 09.00 - 13.00 Uhr

#### DEUTSCH ALS FREMD- UND ZWEITSPRACHE

N.N. TW, Zi 218A

Sekretariat: Gabriele Rauer TW, Zi 218 Tel.: 531-34272

*Büroöffnungszeiten:* Mo-Do 10.00 - 11.00 Uhr

#### ALLGEMEINE UND VERGLEICHENDE LITERATURWISSENSCHAFT (AVL)

Prof. Dr. Günter Peters TW, Zi 207A Tel.: 531-34531

Sekretariat: Annegret Kunz TW, Zi 207 Tel.: 531-36732

*Büroöffnungszeiten:* Mo, Fr 07.30 - 11.00 Uhr  
Di, Mi, Do 12.00 - 15.30 Uhr

## 3. Die Lehrenden des Fachgebietes Germanistik und AVL

### Deutsche Literatur der Neuzeit

**Prof. Dr. Günter Peters** TW, Zi 207A Tel.: 531-34531

guenter.peters@phil.tu-chemnitz.de

*Sprechzeit:* Do 14.00 - 15.00 Uhr

Wiss. Mitarbeiter:

**Dr. Michael Ostheimer** TW, Zi 209 Tel.: 531-35010

michael.ostheimer@phil.tu-chemnitz.de

*Sprechzeit:* Di 10.15 - 11.45 Uhr

**Lutz Graner, M.A.** TW, Zi 208 Tel.: 531-36824  
lutz.graner@phil.tu-chemnitz.de  
*Sprechzeit:* Mi 14.00 - 15.30 Uhr

**PD Dr. Uwe Hentschel** TW, Zi 208A Tel.: 531-35631  
uwe.hentschel@phil.tu-chemnitz.de  
*Sprechzeit:* n.V. (telefonisch oder per E-Mail)

**PD Dr. Dietmar Schubert** TW, Zi 208A Tel.: 531-35631  
*Sprechzeit:* Do 14.00 - 15.00 Uhr

## Deutsche Literatur- und Sprachgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit

**Prof. Dr. Rüdiger Krohn** TW, Zi 203A Tel.: 531-34521  
ruediger.krohn@phil.tu-chemnitz.de  
*Sprechzeit:* Di 09.30 - 10.30 Uhr nur nach Vereinbarung (telefonisch oder per E-Mail)

Wiss. Mitarbeiter:

**Dr. Michael Rupp** TW, Zi 204A Tel.: 531-32926  
michael.rupp@phil.tu-chemnitz.de  
*Sprechzeit:* Mi 11.30 - 12.30 Uhr

**Dr. des. Gesine Mierke** TW, Zi 204 Tel.: 531- 36974  
gesine.mierke@phil.tu-chemnitz.de  
*Sprechzeit:* Mi 10.00 - 11.00 Uhr

**N.N.** TW, Zi 204

## Germanistische Sprachwissenschaft (Mitbetreuung Sprecherziehung)

**Prof. Dr. Werner Holly** TW, Zi 210 Tel.: 531-34908  
werner.holly@phil.tu-chemnitz.de  
*Sprechzeit:* Di 11.15 - 12.15 Uhr

Wiss. Mitarbeiter:

**Dr. Christine Domke** TW, Zi 213 Tel.: 531-34051  
christine.domke@phil.tu-chemnitz.de  
*Sprechzeit:* Mo 10.30 - 11.30 Uhr

**Katja Herklotz, M.A.** TW, Zi 202 Tel.: 531-37115  
katja.herklotz@phil.tu-chemnitz.de  
*Sprechzeit:* Mi 10.30 – 11.30 Uhr

**N.N.** TW, Zi 210A

**Dr. Hannelore Kraft** TW, Zi 211A Tel.: 531-34909  
hannelore.kraft@phil.tu-chemnitz.de  
*Sprechzeit:* Do 09.00 - 10.30 Uhr

## Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

**N.N.** TW, Zi 218A

Wiss. Mitarbeiter:

**Golo Schmidt** TW, Zi 219A Tel.: 531-36513

golo.schmidt@phil.tu-chemnitz.de

*Sprechzeit:* Mo 11.00 - 12.30 Uhr

## Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

**Prof. Dr. Günter Peters** TW, Zi 207A Tel.: 531-34531

guenter.peters@phil.tu-chemnitz.de

*Sprechzeit:* Do 14.00 - 15.00 Uhr

**N.N.** TW, Zi 206

## 4. Fachstudienberatung für die Germanistik

### B.A.-Studiengang

**Dr. Michael Ostheimer** TW, Zi 209 Tel.: 531-35010

michael.ostheimer@phil.tu-chemnitz.de

*Sprechzeit:* Di 10.15 - 11.45 Uhr

### Magister-Studiengang

**Dr. Michael Rupp** TW, Zi 204A Tel.: 531-32926

michael.rupp@phil.tu-chemnitz.de

*Sprechzeit:* Mi 11.30 - 12.30 Uhr

Internetseiten: <http://www.tu-chemnitz.de>

<i>Germanistik:</i>	../phil/germanistik
<i>Neuere Deutsche Literaturwissenschaft:</i>	../phil/germanistik/ndl/
<i>Mediävistik:</i>	../phil/mediaevistik/
<i>Sprachwissenschaft:</i>	../phil/germanistik/sprachwissenschaft/
<i>Dt. als Fremd- u. Zweitsprache:</i>	../phil/germanistik/daf/
<i>Allg. u. Vergl. Literaturwissenschaft:</i>	../phil/germanistik/avl/
<i>Institut Germanistik und Kommunikation:</i>	../phil/imik
<i>Schreibzentrum:</i>	../phil/germanistik/sprachwissenschaft/schreibzentrum/
<i>Sprache – Medien – Praxis:</i>	../smp
<i>Studentische Online-Zeitschrift LEO:</i>	../phil/leo/
<i>Seitenblick:</i>	../seitenblick

## 5. Systematik der Kommentierungen der Lehrveranstaltungen

Die Kommentierungen zu den Lehrveranstaltungen sind nach folgendem Schema aufgebaut:

**Titel der Lehrveranstaltung** **Name des Lehrenden**  
Veranstaltungstyp, Dauer (SWS), Wochentag, Zeit, Ort

- A** Kurze Veranstaltungsbeschreibung
- B** Angesprochener Teilnehmerkreis
- C** Vorbereitende und/oder einführende Literatur
- D** Regelung über die Erteilung von Leistungsnachweisen
- E** Bemerkungen

Die Kommentierungen sollen einen ersten Überblick über die geplanten Lehrveranstaltungen geben und die Auswahl aus dem Veranstaltungsangebot erleichtern. Empfehlenswert ist es, sich bereits vor Beginn des Semesters anhand der genannten einführenden Literatur auf die Veranstaltungen vorzubereiten.

Verwendete Abkürzungen:

- V:** Vorlesung
- Ü:** Übung
- PS:** Proseminar
- HS:** Hauptseminar
- S:** Seminar
- FS:** Forschungsseminar
- K:** Kolloquium
- KE:** Kolloquium für Examenskandidaten
- RE:** Repetitorium für Examenskandidaten
- SWS:** Semesterwochenstunden

Spezielle Abkürzungen für den Teilnehmerkreis:

- MGER** = Magister Hauptfach Germanistik
- MNGLW** = Magister Nebenfach Germanistische Literaturwissenschaft
- MNGSW** = Magister Nebenfach Germanistische Sprachwissenschaft
- MNDaF** = Magister Nebenfach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
- MNGM** = Magister Nebenfach Germanistische Mediävistik
- MAVL** = Magister Nebenfach Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

- |                                    |  |
|------------------------------------|--|
| <b>BGER</b> = Bachelor Germanistik | <b>MMEKO</b> = Master Medienkommunikation    |
| <b>MIKK</b> = Master IKK           | <b>BMEKO</b> = Bachelor Medienkommunikation  |
| <b>MAIKK</b> = Magister IKK        | <b>BTK</b> = Bachelor Technikommunikation    |
|                                    | <b>MKTK</b> = Magister Kombinationsprofil TK |

Universitätsgebäude:

- 1:** Straße der Nationen, Carolastr. und Bahnhofstr.
- 2:** Komplex Reichenhainer Str. (Neues Hörsaalgebäude, Weinholdbau, Rühlmannbau)
- 3:** Komplex Erfenschlager Straße
- 4:** Komplex Wilhelm-Raabe-Str. 43
- TW:** Gebäude Thüringer Weg 11

## 6. Systematische Übersicht (Stand: Februar 2008)

Zeit	MO	DI	MI	DO	FR
07.30 bis 09.00			<b>Krohn</b> Kolloquium für Examens- kandidaten KE, TW/205		
09.15 bis 10.45	<b>Herklotz</b> Modul A2 Pragmalinguistik PS, 4/102  <b>Graner</b> Modul C1 Kafka S, 4/101	<b>Holly</b> Orthographie HS, 4/203  <b>Domke</b> Modul A2 Gesprächs- linguistik PS, 2/NK003 <b>9.30-11.00Uhr</b>  <b>N.N.</b> Modul A2 Textlinguistik PS, 2/D101  <b>Graner</b> Modul C2 Martin Walser "Tod eines Kritikers" - ein Literaturskandal S, 2/B201	<b>Ostheimer/ Peters</b> Modul C2 Alfred Döblin: Berlin Alexander- platz - multimedial HS, 2/N101 <b>9.45-13.00Uhr</b>  <b>Kraft</b> Modul E PVL Referat Praktische Rhetorik Ü, 4/047	<b>Holly</b> Wortbildung V, 2/C104 <b>9.30-11.00Uhr</b>	
11.30 bis 13.00	<b>Schmidt</b> Modul D3 "Die ganze Welt ist eine Bühne, und alle Frauen und Männer bloÙe Spieler" - Theater im DaF- Unterricht S, 4/204  <b>Kraft</b> Modul E PVL Referat Praktische Rhetorik Ü, 4/047	<b>Rupp</b> Modul B2 Übersetzung: Mittelhoch- deutsche Epik des Hochmittelalters Ü, 2/SR40  <b>Krohn</b> Der "Parzival" Wolframs von Eschenbach HS, 2/HS21  <b>Kraft</b> Stimmliches und gestisches Gestalten Ü, TW/205 & 2/129	<b>Kraft</b> Modul E PVL Referat Praktische Rhetorik Ü, 4/047	<b>N.N.</b> Modul D1 Einführung in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache V, 2/B201  <b>Schubert</b> Modul C2 Sozietäten und Dichterkreise im Deutschland des 17. Jahrhunderts HS, 2/SR40  <b>Holly</b> Diskursanalyse HS, 4/105	

\* Zum Veranstaltungsort beachten Sie bitte die Aushänge im Thüringer Weg 11 und den Bereich Aktuelles auf den Internetseiten der Germanistik.



<b>Zeit</b>	<b>MO</b>	<b>DI</b>	<b>MI</b>	<b>DO</b>	<b>FR</b>
13.45 bis 15.15	<p><b>Hentschel</b> Modul C1 Ludwig Tieck S, 4/101</p> <p><b>Kraft</b> Rhetorik der Rede und des Gesprächs Ü, 4/047</p> <p><b>Domke</b> Modul A4 Die Zeichen der Werbung PS, 2/NK003</p>	<p><b>Krohn</b> Das mittel- alterliche Tagelied V, 2/N010</p> <p><b>Mierke</b> Modul B1 Sprachgeschichte Ü, 2/NK003</p> <p><b>N.N.</b> Modul B1 Sprachgeschichte Ü, 4/102</p> <p><b>Kraft</b> Stimmtraining - Grundlagen und Verfahren Ü, TW/205 &amp; 2/129</p>	<p><b>N.N.</b> Modul D2/D3 Studien zum Bilingualismus S, 2/HS20</p>	<p><b>Schmidt</b> Modul D2 Fertigkeiten- training S, 2/B201</p>	
15.30 bis 17.00	<p><b>N.N.</b> Schachszenen Ü, 2/SR40</p>	<p><b>Peters</b> Modul C4 Der Prometheus- Mythos in der europäischen Literatur V, 2/N010</p>	<p><b>Ostheimer</b> Modul C1 Werner Bräunig S, 1/367</p>	<p><b>Peters</b> Prometheus- Dichtungen in Drama, Lyrik und Prosa HS, 2/N002</p>	
17.15 bis 18.45	<p><b>Krohn</b> Lyrik des Mittel- alters Ü, TW/205 <b>17.00-18.00Uhr</b></p> <p><b>N.N.</b> Antike und moderne Dichtungstheorie HS, 4/105</p>	<p><b>Peters</b> Kolloquium für Examens- kandidaten KE, TW/205 <b>17.30-19.00Uhr</b></p> <p><b>Mierke</b> Modul B2 Mittelalterliche Buchkultur S, 2/N101</p> <p><b>N.N.</b> Sprache als System PS, 1/205</p>	<p><b>Rupp</b> Der Stricker: Verserzählungen PS, 2/HS19</p> <p><b>Herklotz</b> Modul A1 Wortbildung Ü, 4/101</p>	<p><b>Holly</b> Kolloquium für Examens- kandidaten KE, 4/203</p> <p><b>N.N.</b> Modul C1 Gender-Aspekte bei Erich Kästner und Astrid Lindgren S, 2/HS21</p>	
19.00 bis 20.30					

## 7. Lehrveranstaltungen

### GERMANISTISCHE LITERATURWISSENSCHAFT

#### Deutsche Literatur der Neuzeit

---

<b>Der Prometheus-Mythos in der europäischen Literatur</b>	<b>Peters</b>
--	---------------

---

V, Modul C4; Magisterstudiengänge; Studium Generale, 2 SWS, Di 15.30-17.00 Uhr, 2/N010

- A** Von den Anfängen der literarischen Überlieferung bis in die unmittelbare Gegenwart reicht die Arbeit am Mythos von Prometheus als dem Schöpfer der Kultur. In der Vorlesung sollen wichtige Stationen dieser für das Selbstverständnis der Antike und Moderne höchst signifikanten Themengeschichte präsentiert werden: Die Exposition des Mythos in Hesiods "Theogonie", in der Tragödie des Aischylos, im platonischen Dialog "Protagoras" und in den Satiren Lukians; die Deutungen der Figur in Texten der Aufklärung, des Sturm und Drang, der Klassik und Romantik; ihre ironischen Brechungen zu Beginn und lyrischen Reflexionen im Verlauf der literarischen Moderne; schließlich die Versuche von Gegenwartsautoren, den Mythos zu aktualisieren oder zu Ende zu bringen. Der literarische Kursus wird ergänzt durch Blicke auf die Wirkungsgeschichte in der Musik und den bildenden Künsten.
- B** Studierende der Germanistik, der AVL sowie Hörer aller Fakultäten und Teilnehmer am Studium Generale.
- C** Anthologie: Mythos Prometheus. Hg. von W. Storch u. B. Damerau. Leipzig 1995 (R.-B. 1528); Mythos Pandora. Hg. von A.-B. Renger u. I. Musäus. Leipzig 2002 (R.-B. 20033); Gesamtdarstellung: Raymond Trousson, Le thème de Prométhée dans la littérature européenne (1964). 2. Aufl. Genève 1976; Hans Blumenberg, Arbeit am Mythos. Frankfurt a.M. 1979; Prometheus. Mythos der Kultur. Hg. von E. Pankow u. G. Peters. München 1999.
- D** Klausur für Bachelor im Vertiefungsmodul C4; 2 LP
- E** Beginn in der ersten Veranstaltungswoche.

---

<b>Prometheus-Dichtungen in Drama, Lyrik und Prosa</b>	<b>Peters</b>
--	---------------

---

HS, 2 SWS, Do 15.30 - 17.00 Uhr, 2/N002

- A** In engem Zusammenhang mit der Vorlesung, deren Besuch deshalb dringend empfohlen wird, werden wir im Hauptseminar Prometheus-Texte aus drei Epochen analysieren und interpretieren. Im ersten Teil steht die Tragödie des Aischylos im Mittelpunkt, die sowohl von Peter Handke wie von Heiner Müller ins Deutsche übertragen wurde. Danach werden wir Prometheus-Dramen des 18. und frühen 19. Jahrhunderts lesen: Voltaire, Wieland, Goethe, Herder, ergänzt durch Prosatexte und Gedichte der Zeit. Im dritten Abschnitt treten Versuche der Gegenwart ins Zentrum der Betrachtung, wobei neben ausgewählter Lyrik besonderes Interesse Heiner Müllers Prometheus-Prosa aus seiner "Zement"-Bearbeitung (auch in der Hörspiel-Inszenierung von Heiner Goebbels) und dem Prometheus-Film des englischen Schriftstellers Tony Harrison gilt.
- B** Studierende der Germanistik und der AVL im Magister-Hauptstudium
- C** Die einschlägigen Texte der genannten Autoren. Ein Reader mit schwerer zugänglichen Texten wird rechtzeitig bereitgestellt. Siehe ferner die Angaben zur Vorlesung.
- D** Benotete Scheine bei schriftlich ausgearbeitetem Referat oder Hausarbeit.
- E** Beginn in der 1. Veranstaltungswoche. Eintragung in Liste ab 31. März.

---

**Kolloquium für Examenskandidaten****Peters**

---

KE, Magister NDL/AVL, 2 SWS, Di 17.30 - 19.00 Uhr, TW/205

- A** Das Kolloquium dient Studierenden der Magisterstudiengänge Germanistik und AVL im Prüfungsstadium zur Diskussion ihrer Examensvorbereitungen und Magisterarbeiten. Die Themen werden zu Beginn mit den Teilnehmern abgesprochen.
- B** Teilnahmeberechtigt sind fortgeschrittene Studierende der Germanistik und der AVL im Hauptstudium.
- C** Programmbesprechung in der ersten Sitzung.
- D** keine Scheine.
- E** Beginn in der zweiten Veranstaltungswoche. Vorherige Anmeldung im Sekretariat bis 11. April.

---

**Sozietäten und Dichterkreise im Deutschland des 17. Jahrhunderts****Schubert**

---

HS, Modul C2, 2 SWS, Do 11.30 - 13.00 Uhr, 2/SR40

- A** Im Deutschland des 17. Jahrhunderts stellten sich Sozietäten und Dichterkreise die Aufgabe, deutschsprachige Dichtungen auf humanistischer Grundlage zu schaffen. Obwohl sie sich alle diesem Ziel verbunden wußten, waren die gewählten Wege und die poetische Praxis doch höchst unterschiedlich. Untersuchungen zum Wirken der Fruchtbringenden Gesellschaft, des Königsberger und des Leipziger Dichterkreises, der Nürnberger Pegnitz-Schäfer, des Straßburger Tannenordens und der Hamburger Deutschgesinnten Genossenschaft sollen Einblicke in die Vielgestaltigkeit der Themen und Texte gewähren und damit zugleich den Blick für deren Besonderheiten und heutige Wirkungsmöglichkeiten schärfen.
- B** Studierende im Hauptstudium und (max. 20) Studierende für Literaturgeschichte und Gattungspoetik (Modul C2).
- C** Eberhard Haufe (Hrsg.): Wir vergehn wie Rauch von starken Winden. Deutsche Gedichte des 17. Jahrhunderts. 2 Bde. Berlin 1985 (auch München 1985). Dirk Niefanger: Barock. Lehrbuch Germanistik. Stuttgart, Weimar 2000 (Kap. 5). Paul Fleming. Deutsche Gedichte. Hrsg. von Volker Meid. Stuttgart 1986 (UB Nr. 2455/2). Simon Dach und der Königsberger Dichterkreis. Hrsg. von Alfred Kelletat. Stuttgart 1986 (UB Nr. 8281/5). Die Pegnitz-Schäfer. Nürnberger Barockdichtung. Hrsg. von Eberhard Mannack. Stuttgart 1988 (UB Nr. 8545/4).
- D** Benotete Seminarscheine werden für ein Referat oder eine Hausarbeit erteilt, unbenotete Scheine bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme.
- E** Beginn in der ersten Veranstaltungswoche. Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben. Einschreibung ab 31.03.2008.

---

**Alfred Döblin: Berlin Alexanderplatz – multimedial****Ostheimer/Peters**

---

HS, Modul C2, 4 SWS, Mi 9.45 - 13.00 Uhr, 2/N101

- A** „Berlin Alexanderplatz“, 1929 erstveröffentlicht, gilt – neben „Ulysses“ von James Joyce und „Manhattan Transfer“ von John Dos Passos – als paradigmatischer Großstadtroman und wurde schon frühzeitig – zumal wegen seiner Montagetechnik und seines nicht-chronologischen Erzählens – zum Ausgangspunkt medialer Transformationen. 1930 entstand das Hörspiel „Die Geschichte vom Franz Biberkopf“, 1931 drehte der Regisseur Phil Jutzi nach einem von Döblin mitverfassten

Drehbuch den Film „Berlin-Alexanderplatz“, 1980 gestaltete Rainer Werner Fassbinder die 14-teilige TV-Serie „Berlin Alexanderplatz“. Im Zusammenhang mit einer eindringlichen und thematisch breiten Lektüre des Romans werden wir verschiedene Hörspielproduktionen sowie die beiden Verfilmungen untersuchen, um Transformationsprozesse im Rahmen des Medienwechsels aufzuzeigen und nach der spezifischen Rolle der Literatur in einem Zeitalter der Medienkonkurrenz zu fragen. In dieser vierstündigen (!) Veranstaltung werden wir hinreichend Raum haben, um ausführlichere Beispiele der Produktionen in die Diskussion einzubeziehen.

- B** Studierende der AVL und des Magisterstudienganges Germanistik im Hauptstudium, BGER4 (Modul C2 – Medium Literatur).
- C** Vorausgesetzt wird die Lektüre des Romans: Döblin, Alfred: Berlin Alexanderplatz. (München 2002, dtv, ISBN: 3423002956 oder Frankfurt a. M. 2004, Fischer, ISBN: 3100155505). Hörspieltext: Döblin, Alfred: Die Geschichte vom Franz Biberkopf. Stuttgart 1976 (RUB 9810). Als Einführung in den Roman empfehlen wir: Vietta, Silvio: Der europäische Roman der Moderne. München 2007, S. 192-223; als Einführung in Döblins Leben und Werk: Sander, Gabriele: Alfred Döblin. Stuttgart 2001. Materialien zum Roman: Gabriele Sander: Alfred Döblin, Berlin Alexanderplatz. Erläuterungen und Dokumente. Stuttgart 1998 (Reclam, ISBN: 315016009X).
- D** Magisterstudenten: Benotete Scheine bei schriftlich ausgearbeitetem Referat oder Hausarbeit; BA-Studenten: Leistungspunkte für Modul C2 bei Referat und/oder Hausarbeit.
- E** Beginn in der ersten Veranstaltungswoche. Die Themen werden in der ersten Sitzung vergeben. Begrenzung auf 40 Teilnehmer. Einschreibung in Listen ab 31. März 2008.

---

### **Werner Bräunig**

**Ostheimer**

S, Modul C1, 2 SWS, Mi 15.30 - 17.00 Uhr, 1/367

- A** Mit Werner Bräunig (1934-1976) steht ein Chemnitzer Prosa-Autor im Zentrum des Seminars, dessen Hauptwerk „Rummelplatz“ in der DDR nie erscheinen konnte und erst 2007 vollständig publiziert wurde. Der Roman, der in der Hauptsache in einem fiktiven Erzgebirgsort und dort in der Wismut (der von der Sowjetunion, um die Uranvorkommen für den Bau von Atombomben auszubeuten, 1947 gegründeten Wismut AG) spielt, versucht ein Panorama der frühen Nachkriegszeit in Ost und West aus der Perspektive der etwa 20-Jährigen zu entwerfen. Bräunig macht vor, wie ein sozialistischer Realismus hätte aussehen können, wenn ihn kulturpolitische Scheuklappen nicht von der Komplexität der Wirklichkeit ferngehalten hätten. Neben „Rummelplatz“ werden einige Erzählungen Bräunigs behandelt sowie – zum Vergleich – ausgewählte Prosatexte von Franz Fühmann und Wolfgang Hilbig.
- B** BGER2 (Modul C1 - Autor, Werk, Epoche)
- C** Als Ferienlektüre empfehle ich nachdrücklich: Bräunig, Werner: Rummelplatz, Aufbau Verlag, Berlin 2007; die weiteren Primärtexte werden zu Beginn des Semesters in Form eines Readers bereitgestellt.
- D** Leistungspunkte für Modul C1 bei Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe (Thesenpapier und Referat) und Hausarbeit.
- E** Beginn in der ersten Veranstaltungswoche. Die Themen werden in der ersten Sitzung vergeben. Begrenzung auf 40 Teilnehmer. Einschreibung in Listen ab 31. März 2008.

---

**Ludwig Tieck****Hentschel**

---

S, Modul C1, 4 SWS, 14-tägig, Mo 13.45 - 17.00 Uhr, 4/101

- A** Ludwig Tieck, von Friedrich Hebbel anerkennend als "König der Romantik" bezeichnet, war ein vielseitiger Dichter, der nahezu alle literarischen Genres bediente. In seinem Frühwerk Romantiker nimmt er im Verlaufe seines langen Dichterlebens immer wieder kritisch Bezug zu seinen Anfängen, so daß es eine lohnende Aufgabe ist, Gemeinsamkeiten und Unterschiede von romantischem Früh- und realistischem Spätwerk herauszuarbeiten. Es werden literaturgeschichtlich bedeutsame Texte aus allen Schaffensphasen Tiecks behandelt, wobei der bezeichneten Textsortenvielfalt angemessen Rechnung getragen wird (Märchen, Novelle, Komödie, Essay usw.).
- B** BGER Modul C1 - Autor, Werk Epoche (max. 20 Teilnehmer) u. Grundstudium Magister
- C** Wolfgang Rath: Ludwig Tieck. Das vergessene Genie. Studien zu seinem Erzählwerk, Paderborn 1996; Arnim Gebhardt: Ludwig Tieck. Leben und Gesamtwerk des "Königs der Romantik", Marburg 1997; Thomas G. Ziegner: Ludwig Tieck. Proteus, Pumpgenie und Erzpoet. Leben und Werk, Frankfurt am Main 1990.
- D** Schein nach regelmäßiger und aktiver Teilnahme, Klausur.
- E** Die erste Veranstaltung findet am 14. April statt.

---

**Antike und moderne Dichtungstheorie****N.N.**

---

HS, 2 SWS, Mo 17.15 - 18.45 Uhr, 4/105

- A** Zu den Inhalten und etwaigen Änderungen beachten Sie bitte die Aushänge im Thüringer Weg 11 und den Bereich Aktuelles auf den Internetseiten der Germanistik. (Zudem empfiehlt sich ein Abonnement der Mailingliste(n) des Fachbereiches, siehe S. 3.)
- B** Magisterstudenten der AVL und Germanistik im Hauptstudium
- C**
- D** Referat und Hausarbeit
- E** Anmeldung in der ersten Sitzung

---

**Martin Walser: "Tod eines Kritikers" – ein Literaturskandal****Graner**

---

S, Modul C2, 2 SWS, Di 9.15 - 10.45 Uhr, 2/B201

- A** „Erlkönig hat mir ein Leids getan“ mag Martin Walser gedacht haben, als er mit seiner literarischen Figur André Ehrl-König wenig subtil auf den deutschen „Literaturpapst“ Marcel Reich-Ranicki abzielte. Natürlich in Romanform gedachte der Autor, der „Romane ums Verrecken nicht schreiben“ könne, seinem über Jahrzehnte angestauten Ärger Ausdruck zu verleihen; nicht ahnend, sich damit noch größeren, gar den „größten Literaturskandal in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland“ einzuhandeln.  
Rund um Walsers Roman (2002) soll im Seminarverlauf verschiedenen Spuren gefolgt werden: F. Schirmmachers offener Brief (F.A.Z. 2002) / ausgewählte Rezens- & Reaktionen verbunden mit der Frage: Ist der Text antisemitisch? / Walsers Paulskirchenrede (1998): Augen vor der NS-Zeit verschließen? / die Person MRR / „Das literarische Quartett“ (1988-2001) / das Verhältnis Walser & MRR / Walsers Roman „Ohne einander“ (1993): die Figur Willi André König, genannt „Erlkönig“ / ... Ein kleiner Test in der 1. Seminarsitzung mag zur vorbereitenden Lektüre („T. e. K.“) ermuntern!

- B BGER4
- C Walser, Martin: Tod eines Kritikers. Frankfurt am Main 2002; Walser, Martin: Ohne einander. Frankfurt am Main 1993; Reich-Ranicki, Marcel: Mein Leben. Stuttgart 2000; Hinkerohe, Frank: Martin Walsers 'Tod eines Kritikers' in der Diskussion der deutschen Literaturkritik; Das Literarische Quartett. Gesamtausgabe aller 77 Sendungen von 1988 bis 2001. 3 Bände, Berlin 2006.
- D Lektüretest in der ersten Sitzung, regelmäßige und aktive Teilnahme, Thesenpapier/Referat sowie schriftliche Hausarbeit
- E Beginn in der ersten Veranstaltungswoche; Teilnahmelisten liegen ab 31.03. aus

---

## Kafka

**Graner**

S, Modul C1, 2 SWS, Mo 9.15 - 10.45 Uhr, 4/101

- A »Es ist möglich, daß meine ganze Schreiberei nichts ist, aber dann ist es auch vollkommen und ohne Zweifel, so daß auch ich in meiner Gesamtheit nicht bin.« [Kafka]
  - »Kafka ist ein Denken, ein Gefühl, eine Angst, ein Herzschlag, ein Blitz, die Hoffnung, die keiner glaubt, ein Paradies, das nur erdacht wurde, sich nach der Vertreibung seiner zu erinnern.« [Wolfgang Koeppen]
  - »Er kannte die Welt auf ungewöhnliche und tiefe Art, selbst war er eine ungewöhnliche und tiefe Welt.« [Milena Jesenká]
  - »Die literarische Maschine bereitet den Boden für eine kommende revolutionäre Maschine, nicht als vorauslaufende ›Ideologie‹, sondern weil sie als einzige dazu berufen ist, die ansonsten überall fehlenden Voraussetzungen einer kollektiven Aussage zu erfüllen.« [Gilles Deleuze/Felix Guattari]
  - »Die Literatur ist eine Angelegenheit des Volkes.« [Kafka]

Das Seminar über Kafka – worüber zu sprechen sein könnte, deuten diese Zitate an – wird von einer Exkursion nach Prag begleitet sein. Die Exkursion findet vom 25.-27.4. statt und wird pro Person ca. 50 € kosten. Interessenten mögen sich bitte ab dem 31.3. in die Teilnehmerliste eintragen, die zusammen mit der Teilnehmerliste des Seminars ausgehängt werden wird. Da sich das Seminar vor allem an B.A.-Studierende des 2. Semesters richtet, müssen diese bevorzugt werden. Das Seminar ist auf 40, die Exkursion auf 30 Teilnehmer begrenzt.
- B BGER2 Modul C1 (Autor, Werk, Epoche)
- C Franz Kafka, Das Werk, erschienen bei Zweitausendeins für 7,99€ (bitte anschaffen). Als Einführung eignet sich: Claudia Liebrand (Hrsg.), Franz Kafka. Neue Wege der Forschung, Darmstadt 2006.
- D Regelmäßige Teilnahme, Thesenpapiere, Hausarbeit
- E Beginn in der ersten Veranstaltungswoche. **Einschreibung** für Seminar und Exkursion zunächst **vom 3. bis 6. März** bei Frau Kunz (Bekanntgabe weiterer Termine unter Aktuelles auf der Homepage der Germanistik). Der Exkursionsbeitrag ist bei Anmeldung zu entrichten.

---

**Gender-Aspekte bei Erich Kästner und Astrid Lindgren**

---

**N.N.**

S, Modul C1, 2 SWS, Do 17.15 - 18.45 Uhr, 2/HS21

- A** Zu den Inhalten und etwaigen Änderungen beachten Sie bitte die Aushänge im Thüringer Weg 11 und den Bereich Aktuelles auf den Internetseiten der Germanistik. (Zudem empfiehlt sich ein Abonnement der Mailingliste(n) des Fachbereiches, siehe S. 3.)
- B** BGER2
- C**
- D** PL: Hausarbeit
- E** Anmeldung in der ersten Sitzung

**Deutsche Literatur- und Sprachgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit**

---

**Das mittelalterliche Tagelied**

---

**Krohn**

V, 2 SWS, Di 13.45 - 15.15 Uhr, 2/N010

- A** Dem Tagelied als einer Sonderform der mittelalterlichen höfischen Liebeslyrik liegt eine anthropologische Elementarsituation zugrunde, die an bestimmte Epochen oder kulturelle Systeme nicht gebunden scheint: die Behauptung des individuellen Gefühls gegen die Normen und Zwänge der jeweiligen gesellschaftlichen Konvention, aber auch die schmerzhaft aktualisierte Liebe im Augenblick der Trennung. Die Vorlesung erörtert am Beispiel ausgewählter Texte die Ursprünge, Entfaltung und Verbreitung des mittelhochdeutschen Tageliedes unter gesamteuropäischer Perspektive; aber auch das Nachwirken der Gattung in der Neuzeit soll behandelt werden. Im Mittelpunkt stehen das Verhältnis des Tageliedes zum höfischen Minnesang, seine Darstellung von Erotik, die Behandlung des Geschlechterverhältnisses und die mögliche „Ventil-Funktion“ der Lieder zur sublimierten Triebabfuhr.
- B** Alle Studiengänge; Grund- und Hauptstudium
- C** Textgrundlage: Tagelieder des deutschen Mittelalters, hrsg. von M. Backes und A. Wolf. Reclam Verlag Stuttgart (RUB 8831).
- D** Keine Scheine
- E** Beginn: Erste Veranstaltungswoche.

---

**Lyrik des Mittelalters**

---

**Krohn**

Ü, 2 SWS, Mo 17.00 - 18.30 Uhr, TW/205

- A** Die Übung, die die ebenso aktive wie intensive Mitarbeit aller TeilnehmerInnen zwingend voraussetzt, dient der eingehenden Textlektüre und literarhistorischen Erhellung von mittelhochdeutscher Lyrik. Zugleich dient die Veranstaltung dem Zweck, die Übersetzungsfähigkeit aus älteren Sprachstufen, die sprachliche Kompetenz sowie den philologischen Umgang mit hoch- wie spätmittelalterlicher Dichtung zu fördern.
- B** Studierende aller Studiengänge, Grund- und Hauptstudium
- C** Textgrundlage: Ein Textcorpus wird für die Übung erstellt. - Unentbehrlich für die Arbeit ist ein Mittelhochdeutsches Wörterbuch (Lexer oder Hennig).
- D** keine Scheine
- E** Beginn in der zweiten Veranstaltungswoche

HS, 2 SWS, Di 11.30 - 13.00 Uhr, 2/HS21

- A** Der Parzival-Roman Wolframs von Eschenbach gehört zu den zentralen Werken der deutschen Literatur im hohen Mittelalter. In ihm spiegelt sich auch das Streben der Adelsgesellschaft nach einer höheren Zielorientierung. Suchte das Rittertum zuvor – etwa im höfischen Artusroman Hartmann'scher Prägung – seine höchste Vollendung durch innerweltliche Bewährung, so sah es seine Stellung nun durch mythische Sinngebung (symbolisiert im quasi-religiösen Gralsdienst) verklärt. - Das Hauptseminar soll sich in Referaten und Diskussionen etwa mit den Bezügen und Funktionen der einzelnen Figuren und Episoden, mit wichtigen literarhistorischen, theologischen, sozialgeschichtlichen und interpretatorischen Aspekten des Werkes (z.B. Verhältnis von Artus- und Gralsroman, Minnebegriff, Quellenfrage, Erlösungsgedanke, Frage nach dem „Erziehungsroman“, Verwandtschaft etc.) beschäftigen.
- B** Studierende des Magister-Hauptstudiums (nach der Zwischenprüfung)
- C** Textgrundlage: Verwendet wird die Studienausgabe „Wolfram von Eschenbach: Parzival“, hrsg. von K. Lachmann, Übers. von Peter Knecht. Walter de Gruyter Verlag, Berlin 1998; alternativ: „Wolfram von Eschenbach: Parzival I und II.“ Text und Kommentar. Herausgegeben von Eberhard Nellmann. Übertragen von Dieter Kühn. Deutscher Klassiker Verlag Taschenbuch. 1. Aufl. 2006, ISBN: 3618680074  
brauchbar auch die einsprachige Edition von K. Lachmann (de Gruyter Verlag). Grundsätzlich wird nur mit dem mhd. Original gearbeitet. – Zur Vorbereitung und Grundlegung empfohlen: Joachim Bumke, „Wolfram von Eschenbach“. 8. Aufl. Stuttgart 2004 (= Sammlung Metzler 36).
- D** Die Zahl der TeilnehmerInnen mit Scheinerwerb wird aus Gründen der Arbeitsfähigkeit strikt auf höchstens 25 begrenzt. Listen liegen bei der Sekretärin des Lehrstuhls aus. - Über die endgültige Zulassung zum Seminar entscheidet eine obligatorische schriftliche Eingangsprüfung, für die keine weitere Voraussetzung als die genaue inhaltliche Kenntnis von Wolframs "Parzival" erforderlich ist. Termin dieser Prüfung ist die erste Sitzung des Seminars in der ersten Semesterwoche. Ein Nachholtermin wird nicht anberaumt. - Leistungsscheine können nur durch die Übernahme eines Referates und die Anfertigung einer (damit verbundenen) Belegarbeit erworben werden. Die bloße Teilnahme am Seminar (ohne Leistungsschein) ist aus Gründen der Solidarität ebenfalls an die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates (jedoch ohne Belegarbeit) geknüpft und ohne solche aktive Mitarbeit nicht möglich. - Regelmäßige Teilnahme an allen Sitzungen ist zwingend und wird in Stichproben überprüft!
- E** Beginn: erste Veranstaltungswoche.

KE, 2 SWS, Mi 7.30 - 9.00 Uhr, TW/205

- A** Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die am Ende ihres Germanistik-Studiums stehen. Es dient der Vorbereitung auf das Examen, das sich lt. Prüfungsordnung zwingend auch auf Themen aus dem Gebiet der mittelalterlichen Literatur beziehen muss. Die Veranstaltung beginnt bereits während der Semesterferien (erstes Treffen vermutlich am 12. Februar abends; bitte Aushänge beachten) und konzentriert sich zunächst auf die Vorbereitung der schriftlichen Prüfung, nach deren Ende die mündlichen Prüfungen im Mittelpunkt stehen. Unabdingbare Voraussetzung für die Teilnahme am Kolloquium ist die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit in eigenen Referaten zum Themenkreis der Klausuren sowie zu den selbst gewählten



Schwerpunkten der mündlichen Prüfung. Inhalt der Veranstaltung, die auch während der Semesterpause abgehalten wird (Planungstreffen zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit!), soll ein geraffter Gang durch die mittelalterliche Literatur sein, dessen Kurs und Substanz im Wesentlichen durch eigene Beiträge der TeilnehmerInnen bestimmt und gestaltet wird.

**B** Alle ExamenskandidatInnen

**C**

**D**

**E** Einschreibung bei der Sekretärin des Lehrstuhls (Frau Kunz). - Zu den Terminen während der vorlesungsfreien Zeit beachten Sie bitte die Aushänge am Schwarzen Brett des Lehrstuhls und die Homepage des Lehrstuhls. Die erste Sitzung während des Semesters findet in der ersten Veranstaltungswoche statt.

---

### **Der Stricker: Verserzählungen**

**Rupp**

PS, MGER im Grundstudium, Profilmodul Mediaevistik, 2 SWS, Mi 17.15 - 18.45 Uhr, 2/HS19

**A** Im 13. Jahrhundert verhilft die weltliche Kleinepik des 'Stricker' dieser Gattung zum Durchbruch. Es handelt sich um Kurzerzählungen in Versform, die mit drastischer (Situations-) Komik ihr Publikum vor allem belehren sollen. Die Stoffe selbst sind jeweils bereits bekannt und in anderen, meist lateinischen Zusammenhängen überliefert. Der Erfolg dieser Verserzählungen beruht offenbar auf der Fähigkeit des 'Stricker', die "Moral" knapp und pointiert in erzählerischer Form zur Geltung zu bringen.

Das Seminar soll der Art und den literarischen Strategien der Belehrung, dem Verhältnis zu den Quellen und den Beziehungen zu angrenzenden Gattungen wie der geistlichen Erzählung oder der Fabel nachgehen.

**B** MGER im Grundstudium, BGER4

**C** Textausgabe (Anschaffung wird vorausgesetzt): Der Stricker: Verserzählungen I. Hg. von Hanns Fischer, 5. verb. Auflage von Johannes Janota (ATB 53), Tübingen 2000. Zur Einführung: Die einschlägigen Passagen in der Literaturgeschichte von Joachim Heinzle: Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zum Beginn der Neuzeit, hg. v. Joachim Heinzle, Band II: vom hohen zum späten Mittelalter, Teil 2: Wandlungen und Neuansätze im 13. Jahrhundert (1220/30-1280/90), S. 21-33 u. 172-181.

**D** Ein Leistungsschein kann durch Übernahme eines Referats und das Anfertigen einer schriftlichen Hausarbeit erworben werden. Aktive und regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt.

**E** Die Veranstaltung beginnt in der ersten Veranstaltungswoche.

---

### **Übersetzung: Mittelhochdeutsche Epik des Hochmittelalters**

**Rupp**

Ü, Modul B2, 2 SWS, Di 11.30 - 13.00 Uhr, 2/SR40

**A** Die Veranstaltung soll die Fertigkeiten des Übersetzens aus dem Mittelhochdeutschen vertiefen und zugleich die Methoden der philologischen Kommentierung wiederholen. Mit diesem Ziel werden in der Übung ausgewählte Texte aus mittelhochdeutschen Epen gemeinsam übersetzt und in sprachlicher wie literaturgeschichtlicher Hinsicht erläutert.

**B** BGER4

- C Texte werden zur Verfügung gestellt.
- D Die Qualifikation (Prüfungsleistung) erfolgt über eine Klausur am Ende des Semesters, in der ein Text schriftlich übersetzt werden soll. Regelmäßige und aktive Teilnahme wird vorausgesetzt.
- E Die Übung beginnt in der ersten Veranstaltungswoche

---

### **Sprachgeschichte**

**Mierke**

Ü, Modul B1, 2 SWS, Di 13.45 - 15.15 Uhr, 2/NK003

- A Das Mittelhochdeutsche ist keine Fremdsprache, sondern eine uns fremd gewordene Vorstufe des Neuhochdeutschen. Die Übung will zunächst einen Überblick über die Sprachgeschichte des Deutschen vermitteln. Dabei soll vor allem nach den Prinzipien des Sprachwandels hinsichtlich des Formen-, Bedeutungs- und Kommunikationswandels am Übergang zum Neuhochdeutschen gefragt werden.
- B BGER2
- C Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. 9. Aufl. Stuttgart 2004.  
Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Tübingen 2006.  
Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 5. Aufl. München 2003.
- D Der Kurs wird mit einer Klausur abgeschlossen.
- E Die Veranstaltung beginnt in der ersten Semesterwoche. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt.

---

### **Mittelalterliche Buchkultur**

**Mierke**

S, Modul B4, 2 SWS, Di 17.15 - 18.45 Uhr, 2/N101

- A Das Seminar widmet sich der Buchkultur des Mittelalters unter medien-, kultur- und überlieferungsgeschichtlichen Fragestellungen. Dabei sollen zum einen die Voraussetzungen der europäischen Buchkultur und ihre Entwicklung (Bibliotheken, Materialien, Buchformen, Ausstattung, Gestaltung der Handschriften und Inkunabeln etc.) betrachtet werden. Darüber hinaus sollen die Kommunikationsbedingungen im Konnex von Autor, Auftraggeber, Publikum und Rezipienten beleuchtet, sowie die Rolle der Medien innerhalb der 'Aufführungssituation' hinterfragt werden.
- B BGER4
- C Stolz, Michael; Mettauer, Adrian: Buchkultur im Mittelalter. Schrift - Bild - Kommunikation. Berlin; New York 2005.; Loeffler, Karl: Einführung in die Handschriftenkunde. Stuttgart 1997.
- D Der Kurs wird mit einer Hausarbeit abgeschlossen. Die Übernahme eines Referates wird von allen TeilnehmerInnen erwartet.
- E Die Veranstaltung beginnt in der ersten Semesterwoche. Die Anmeldung für das Seminar sollte vor Beginn des Semesters erfolgen.

---

**Sprachgeschichte****N.N.**

Ü, Modul B1, 2 SWS, Di 13.45 - 15.15 Uhr, 4/102

- A** Das Mittelhochdeutsche ist keine Fremdsprache, sondern eine uns fremd gewordene Vorstufe des Neuhochdeutschen. Die Übung will zunächst einen Überblick über die Sprachgeschichte des Deutschen vermitteln. Dabei soll vor allem nach den Prinzipien des Sprachwandels hinsichtlich des Formen-, Bedeutungs- und Kommunikationswandels am Übergang zum Neuhochdeutschen gefragt werden.
- B** BGER2
- C** Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. 9. Aufl. Stuttgart 2004. Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Tübingen 2006.  
Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 5. Aufl. München 2003.
- D** Der Kurs wird mit einer Klausur abgeschlossen. Die Übernahme eines Kurzreferates wird von allen TeilnehmerInnen erwartet.
- E** Die Veranstaltung beginnt in der ersten Semesterwoche. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt.

---

**Schachszenen****N.N.**

Ü, 2 SWS, Mo 15.30 - 17.00 Uhr, 2/SR40

- A** Tristans Entführung (Gottfried von Straßburg), Gawans und Antikonies Kampf gegen die Angreifer (Wolfram von Eschenbach), die Rückgewinnung Blanschefflurs durch Flore (Konrad Fleck), die Liebe zwischen Willehalm und Arabel (Ulrich von dem Türlin) - undenkbar ohne das Schachspiel! Reinmar der Alte will die Konkurrenz mit Hilfe seiner Dame "mattsetzen", und Walther von der Vogelweide bläst zum "Gegenmatt". Nicht zu vergessen natürlich die "Schachzabelbücher", die sich im Spätmittelalter einiger Beliebtheit erfreuten. Welche Funktionen und Bedeutungen können dem Schachspiel in der Literatur des Mittelalters zugeschrieben werden? Dieser Frage will die Übung anhand ausgewählter Textstellen nachgehen und dabei Gelegenheit bieten, bereits vorhandene Kenntnisse der mittelhochdeutschen Sprache und Literatur zu vertiefen.
- B** BGER4, MGER
- C** Einen Einstieg bietet das Schachkapitel in der jüngst erschienenen Dissertation von Melanie Urban, Kulturkontakte im Zeichen der Minne. Die Arabel Ulrichs von dem Türlin, Frankfurt/M. 2007 (Mikrokosmos 77), S. 155-189 (dort auch weiterführende Literatur). Hingewiesen sei außerdem auf Walter Haug, Der Artusritter gegen das Magische Schachbrett, oder: Das Spiel, bei dem man immer verliert, in: Ders., Strukturen als Schlüssel zur Welt. Kleine Schriften zur Erzählliteratur des Mittelalters, Tübingen 1989, S. 672-686. Kopiervorlagen, vor allem der mittelhochdeutschen Texte, werden zur Verfügung gestellt.
- D** Keine Vergabe von Scheinen bzw. Kreditpunkten.
- E** Beginn in der ersten Veranstaltungswoche, Anmeldung in der ersten Sitzung.

# GERMANISTISCHE SPRACHWISSENSCHAFT

---

## Wortbildung

Holly

V, Modul A1 , 2 SWS, Do 09.30 - 11.00 Uhr, 2/C104

- A** Neue Wörter entstehen fast ohne Ausnahme aus altem Wortmaterial nach bereits vorliegenden Mustern. Durch unsere intuitive Kenntnis dieser Muster sind uns neue Wortbildungen durchsichtig, können wir selbst neue Wörter bilden. Durch die bewusste Beherrschung der Wortbildungsmuster erleichtern wir Fremdsprachlern die Erschließung des Wortschatzes; Muttersprachler können so besser Benennungs- und syntaktische Funktionen von Wortbildungen verstehen und damit das kreative Potenzial unseres Umgangs mit Wörtern. – Wortbildung zählt zu den sprachwissenschaftlichen „Kerngebieten“, die in Zwischen- und Abschlussprüfungen beherrscht werden müssen, meist aber große Schwierigkeiten machen.
- B** BGER2 (obligatorisch), frei für alle anderen
- C** Peter Eisenberg, Grundriß der deutschen Grammatik. Bd. 1. Das Wort. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 2004.– Peter von Polenz, Wortbildung. In: H. P. Althaus / H. Henne / H.E. Wiegand (Hg.), Lexikon der germanistischen Linguistik, 2. Aufl. Tübingen: Niemeyer 1980, 169-180. – Wolfgang Fleischer / Irmhild Barz, Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen: Niemeyer 1992. – Ludwig M. Eichinger, Deutsche Wortbildung. Eine Einführung. Tübingen: Narr 2000.
- D** Unbenotete Scheine aufgrund von Teilnahme und Abschlussklausur; 2 LP

---

## Diskursanalyse

Holly

HS, 2 SWS, Do 11.30 - 13.00 Uhr, 4/105

- A** ‚Diskursanalyse‘ kann als Oberbegriff einer pragmatisch orientierten Text- und Gesprächsanalyse gelten, die auch die soziokulturelle und historische Verankerung von Diskursen im Blick hat. Dazu soll zunächst der Begriff des ‚Diskurses‘ problematisiert werden. Dann sollen an empirischen Beispielen Methoden und Kategorien der Diskursanalyse erarbeitet und erprobt werden. – Das Seminar behandelt das im Examen obligatorische Gebiet der Text- und Gesprächsanalyse und ermöglicht den Erwerb des kommunikationsbezogenen sprachwissenschaftlichen HS-Scheins.
- B** MGER, MNGSW, MAIKK, MMEKO
- C** Johannes Angermüller (Hg.) (2001), Diskursanalyse. Theorien, Methoden, Anwendungen. Hamburg: Argument. – Konrad Ehlich (Hg.) (1994), Diskursanalyse in Europa. Frankfurt: Lang. – Siegfried Jäger (2001), Kritische Diskursanalyse. 3. Aufl. Duisburg: DISS. – Martin Wengeler (2003), Topos und Diskurs. Tübingen: Niemeyer. – Werner Holly: Holistische Dialoganalyse. In: S. Stati / E. Weigand (Hg.): Methodologie der Dialoganalyse. Tübingen: Niemeyer 1992, 15-40. – Werner Holly: Einführung in die Pragmalinguistik. Berlin usw.: Langenscheidt 2001. – Stefan Titscher / Ruth Wodak / Michael Meyer / Eva Vetter: Methoden der Textanalyse. Opladen: Westdeutscher Verlag 1998.– Busse, Dietrich / Hermanns, Fritz / Teubert, Wolfgang (Hg.): Begriffsgeschichte und Diskursgeschichte. Opladen: Westdeutscher Verlag 1994. – Norman Fairclough (2005), Analysing discourse: textual analysis for social research. London: Routledge.
- D** Teilnahmechein aufgrund von Teilnahme und Referat; benoteter Schein aufgrund von Teilnahme, Referat und Hausarbeit
- E** Anmeldung in der ersten Sitzung

---

**Orthographie****Holly**

---

HS, 2 SWS, Di 09.15 - 10.45 Uhr, 4/203

- A** Die Rechtschreibung ist eines der wenigen Sprachthemen, die in der Öffentlichkeit überhaupt diskutiert werden, meist auf der Grundlage wenig überzeugender Klischees von Alltagstheorien. In diesem Seminar geht es nicht um das Erlernen von Regeln der deutschen Rechtschreibung (diese sind Gegenstände unterer Schulklassen), sondern um die Reflexion von Fragen der Schrift und der Schriftlichkeit, die von allgemeinerem medialem Interesse sind. Auf ihrem Hintergrund lassen sich dann erst auch Probleme behandeln, die Schriftsysteme für die Beschreibung und Normierung von Regelmäßigkeiten aufwerfen.
- B** MGER, MNGSW, MAIKK, MMEKO
- C** Peter Eisenberg (2004), Grundriß der deutschen Grammatik. Bd. 1. Das Wort. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler.– Christian Stetter (1997), Schrift und Sprache. Frankfurt: Suhrkamp.– Christian Stetter (Hg.) , Zu einer Theorie der Orthographie. Interdisziplinäre Aspekte gegenwärtiger Schrift- und Orthographieforschung. Tübingen: Niemeyer. – Peter Eisenberg /Harmut Günther (Hg.) (1989), Schriftsystem und Orthographie. Tübingen: Niemeyer.– Hartmut Günther / Otto Ludwig u.a. (Hg) (1994/1996), Schrift und Schriftlichkeit. Ein internationales Handbuch interdisziplinärer Forschung. Berlin, New York: der Gruyter (=HSK 10) – Dieter Nerius u.a. (1987), Deutsche Orthographie. Von einem Autorenkollektiv unter Leitung von D. Nerius. Leipzig: Bibliographisches Institut.
- D** Teilnahmechein aufgrund von Teilnahme und Referat; benoteter Schein aufgrund von Teilnahme, Referat und Hausarbeit
- E** Anmeldung in der ersten Sitzung

---

**Kolloquium für Examenskandidaten****Holly**

---

KE, 2 SWS, Do 17.15 - 18.45 Uhr, 4/203

- A** Die wesentlichen Themen und Teilgebiete der schriftlichen Examensprüfungen werden anhand von Beispieltextrn behandelt. Dabei werden auch mögliche Themengebiete mündlicher Prüfungen kurz erläutert.
- B** Für alle Studierenden, die in den nächsten Semestern in eine Abschlussprüfung gehen.
- C** Grundlagenwerke der germanistischen Sprachwissenschaft
- D** Keine Scheine
- E** Eintragung in der ersten Sitzung

---

**Gesprächslinguistik****Domke**

---

PS, Modul A2, 2 SWS, Di 9.30 - 11.00 Uhr, 2/NK003

- A** Worin unterscheidet sich die Gesprochene von der Geschriebenen Sprache? Wie gelangt Ordnung in Gespräche? Wie kann mündliche Kommunikation erforscht werden, was ist bei Datenerhebung und Datenanalyse zu beachten? Welche Formen von Gesprächen sind bereits untersucht worden, was unterscheidet das Plaudern in der Mensa von der Besprechung im Betrieb? Fragen wie diese gehören zum Untersuchungsbereich der Gesprächsforschung, deren Arbeit in dieser Einführung vorgestellt werden soll. Zentrale Aspekte der Analyse authentischen Datenmaterials

sowie verschiedene aktuelle Ausrichtungen und Forschungsbereiche der Gesprächsforschung bilden den Schwerpunkt des Seminars. Die Spezifik des gesprächsanalytischen Vorgehens soll durch die konkrete Arbeit mit Transkripten und an eigenem Datenmaterial kennen gelernt und erprobt werden.

- B** BGER2 (1/2), dieser Kurs ist für die Studierenden aus der Veranstaltung Theorien, Methoden, Modelle von Frau Herklotz. Die Studierenden aus dem Parallelkurs von Dr. Ruda besuchen zeitgleich die "Textlinguistik"
- C** zur Anschaffung empfohlen:  
Auer, Peter (1999): Sprachliche Interaktion. Eine Einführung anhand von 22 Klassikern. Tübingen. Niemeyer.
- D** Teilnahme und Schein sind eine PVL und gebunden an eine eigene empirische Arbeit (Gruppenarbeit), Präsentation im Plenum und Erstellen einer schriftlichen Analyse.
- E** Eintragung in der ersten Sitzung

---

### **Die Zeichen der Werbung: Struktur und Spezifik aktueller Formate**

**Domke**

---

PS, Modul A4, 2 SWS, Mo 13.45 - 15.15 Uhr, 2/NK003

- A** Werbung wird als eine Form der massenmedialen Kommunikation verstanden, die im Zuge der Ausdifferenzierung der Massenmedien und des immensen Markenzuwachses in besonderem Maße um Aufmerksamkeit „kämpfen“ muss. Dadurch und durch die Markenvielfalt in klassischen Medien entstehen neue Formen und auch neue Orte der Werbung. Welche Zeichensysteme wie eingesetzt werden, wie Text und Bild zusammenhängen und wie auf Lebensgewohnheiten der potentiellen KonsumentInnen gezielt wird, soll im Seminar gemeinsam untersucht werden. Dabei werden auch unterschiedliche theoretische und methodologische Zugänge besprochen und diskutiert. Ziel der Veranstaltung ist es, in eigenen Projektarbeiten das Zusammenspiel der unterschiedlichen Zeichenebenen aktueller Werbe-Formate nachzeichnen zu können und dies im Seminar zu präsentieren.
- B** BGER4 sowie alle Studiengänge der MEKOM, TK und IKK
- C** Janich, Nina (2001): Werbesprache. Tübingen: Narr.  
Willems, Herbert (Hrsg.) (2002): Die Gesellschaft der Werbung. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- D** Voraussetzung für den Nachweis der Teilnahme ist die Übernahme eines Referats mit der Präsentation einer eigenen Werbeanalyse (auch als Gruppenarbeit)
- E** Eintragung in der ersten Sitzung

---

### **Pragmalinguistik**

**Herklotz**

---

PS, Modul A2, 2 SWS, Mo 9.15 - 10.45 Uhr, 4/102

- A** Seit der sogenannten "pragmatischen Wende" ist die Pragmatik ein wichtiges Teilgebiet der Linguistik. Grundlegend ist die Auffassung von "Sprechen und Schreiben als Handeln" - und damit die Betrachtung der Sprache in ihrem tatsächlichen Gebrauch. In diesem Seminar werden zunächst wichtige Grundbegriffe und -theorien der Pragmalinguistik betrachtet, bevor die Teilnehmer anhand verschiedener Textsorten ihr Wissen praktisch anwenden.
- B** BGER4
- C** Hoffmann, Ludger (1996) (Hg.): Sprache und Handlung. In: Sprachwissenschaft. Ein Reader. Berlin, New York: de Gruyter, 99-201. - Heringer, Hans Jürgen (1977): Einführung in die praktische Semantik. Heidelberg: Quelle und Meyer (= Uni-

Taschenbücher 716). - Holly, Werner (2001): Einführung in die Pragmalinguistik. Berlin: Langenscheidt (= Germanistische Fernstudieneinheit, 3). - Levinson, Stephen C. (1994): Pragmatik. 2. Aufl. Tübingen: Niemeyer (= Konzepte der Sprach- und Literaturwissenschaft 39).

- D Im Seminar zu erbringende Leistungen: Referat und Hausarbeit.
- E Eintragung und Referatvergabe in der ersten Sitzung

---

**Wortbildung****Herklotz**

---

Ü, Modul A1, 2 SWS, Mi 17.15 - 18.45 Uhr, 4/101

- A Die Übung findet begleitend zur Vorlesung "Wortbildung" statt und bereitet die Teilnehmer auf die Klausur vor.
- B BGER2
- C s. Vorlesung "Wortbildung"
- D
- E Die Übung beginnt in der 2. Veranstaltungswoche.

---

**Seminar aus dem Bereich Sprache als System****N.N.**

---

PS, 2 SWS, Di 17.15 - 18.45 Uhr, 1/205

- A Zu den Inhalten und etwaigen Änderungen beachten Sie bitte die Aushänge im Thüringer Weg 11 und den Bereich Aktuelles auf den Internetseiten der Germanistik. (Zudem empfiehlt sich ein Abonnement der Mailingliste(n) des Fachbereiches, siehe S. 3.)
- B MGER im Grundstudium sowie Studenten der IKK und TK

---

**Textlinguistik****N.N.**

---

S, Modul A2, 2 SWS, Di 09.15 - 10.45 Uhr, 2/D101

- A Zu den Inhalten und etwaigen Änderungen beachten Sie bitte die Aushänge im Thüringer Weg 11 und den Bereich Aktuelles auf den Internetseiten der Germanistik. (Zudem empfiehlt sich ein Abonnement der Mailingliste(n) des Fachbereiches, siehe S. 3.)
- B BGER2 (1/2), dieser Kurs ist für die Studierenden aus der Veranstaltung Theorien, Methoden, Modelle von Frau Dr. Ruda. Die Studierenden aus dem Parallelkurs von Frau Herklotz besuchen zeitgleich die "Gesprächslinguistik" bei Frau Dr. Domke.

# SPRECHWISSENSCHAFT

---

## Rhetorik der Rede und des Gesprächs

Kraft

Ü, 2 SWS, Mo 13.45 - 15.15 Uhr, 4/047

- A** Kommunikative Fähigkeiten erfordern den bewussten Einsatz von Kommunikationsstrategien und adäquaten sprecherischen Mitteln. Aus den Hauptinhalten der Sprechwissenschaft (Sprech- und Stimmbildung, Rhetorische Kommunikation, Ästhetische Kommunikation, Sprechtherapie) werden geeignete Referatsthemen ausgewählt. Schwerpunkte der Betrachtungsweise können u.a. sein: Kommunikationsmodelle; Redegestaltung, Verständlichkeit; Erkennen vielschichtiger Signale und bewusster Umgang mit Körpersprache; Stress und Lampenfieber reduzieren; Gesprächskompetenz; Zusammenhang zwischen äußerem Sprechverhalten und innerer Repräsentation in rhetorischen Prozessen; Sprechgestaltung / Sprechausdruck.
- B** MGER, MIKK, MKTK, BMEKO, BEUST
- C** Roland Wagner (2004): Grundlagen der mündlichen Kommunikation. 9.erw.Aufl. Regensburg.  
Marita Pabst-Weinschenk (1995): Reden im Studium. Ein Trainingsprogramm. Frankfurt/Main.  
Gabriele Blod (2007): Präsentationskompetenzen – Überzeugend präsentieren in Studium und Beruf. Stuttgart.  
Michael Argyle (2002): Körpersprache und Kommunikation. Das Handbuch zur nonverbalen Kommunikation. 8.Aufl. Paderborn: Junfermann.  
Christian-Rainer Weisbach (2003): Professionelle Gesprächsführung. Ein praxisnahes Lese- und Übungsbuch. 6.Aufl. München.
- D** Benotete Leistungsnachweise für Teilnahme, Kurzreferat und Hausarbeit/Projektarbeit oder Klausur; unbenotete Scheine für regelmäßige und aktive Teilnahme und Seminarreferat.
- E** Eintragung in die Teilnehmerliste während der Sprechzeiten in der vorlesungsfreien Zeit bei Frau Kraft; die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben. Beginn in der ersten Veranstaltungswoche. Begrenzung der Teilnehmerzahl auf maximal 15 Personen (Videoeinsatz).

---

## Stimmliches und gestisches Gestalten

Kraft

Ü, 2 SWS, Di 11.30 - 13.00 Uhr, TW/205, 2/129

- A** Im Berufsleben ist Kommunikation allgegenwärtig. Ihr Gelingen hängt aber auch maßgeblich von körperlichen und sprachlichen Ausdrucksfähigkeiten ab. Ziel des Seminars ist, über die Verbindung von theatralischem Kreativitäts- und Kommunikationstraining (Problemlösungsverhalten, Teamfähigkeit, Spontaneität, überzeugende Selbstdarstellung) individuelle Ausdrucks- und Modulationsfähigkeiten zu vertiefen, um sich auf vielfältige Situationen einstellen und überzeugend handeln zu können. Improvisationsübungen, die alle Ebenen des Ausdrucksverhaltens (Körper, Stimme, Sprechweise, Formulierung) einbeziehen, können somit das Repertoire von Handlungsmöglichkeiten erweitern.
- B** Offen für alle Studiengänge
- C** Viola Spolin (1993): Improvisationstechniken für Pädagogik, Therapie und Theater. 4.Aufl. Paderborn.  
Gunter Lösel (2004): Theater ohne Absicht – Impulse zur Weiterentwicklung des Improvisationstheaters. Planegg.



Gerhard Ebert (1993): Improvisation und Schauspielkunst: Über die Kreativität des Schauspielers. 3.Aufl. Berlin.

Peter Thiesen (1990): Drauflosspieltheater: Ein Spiel- und Ideenbuch für Kindergruppen, Hort, Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung – mit über 350 Spielanregungen. Weinheim; Basel.

**D** Teilnahmescheine, Leistungsschein bei Klausur

**E** Eintragung in die Teilnehmerliste während der Sprechzeiten in der vorlesungsfreien Zeit bei Frau Kraft; Beginn in der ersten Veranstaltungswoche, Begrenzung der Teilnehmerzahl auf 20 Personen..

---

### **Stimmtraining - Grundlagen und Verfahren**

**Kraft**

Ü, 2 SWS, Di 13.45 - 15.15 Uhr, TW/205, 2/129

**A** Ausgehend von dem Ausspruch „Stimme ist die ganze Person“ (Gundermann 1987) wird nicht nur an den stimmlichen Symptomen gearbeitet, sondern das ganzheitliche Bedingungsgefüge, d.h. die Wechselwirkung von Tonus, Haltung, Atmung, Stimme und Stimmung bewusst gemacht. Ziel der Stimm- und Sprechübungen ist eine stimmliche Leistungsfähigkeit, die den Alltagsbelastungen gewachsen ist. Inhalte: Gesamtkörperliche Lockerung / Entlastung der Kehlkopfmuskulatur durch Zwerchfellaktivierung / Tragfähigkeit der Stimme / Plastische Artikulation.

**B** Offen für alle Studiengänge

**C** Walburga Brügge/Katharina Mohs (1994): Therapie funktioneller Stimmstörungen. Übungssammlung zu Körper, Atem, Stimme. München; Basel.

Barbara Maria Bernhard (2002): Sprechtraining. Professionell sprechen – auf der Bühne und am Mikrofon. Wien: öbv & hpt.

Sabine F. Gutzeit (2002): Stimme wirkungsvoll einsetzen. Das Stimm-Potenzial erfolgreich nutzen. Mit Audio-CD. Weinheim, Basel: Beltz.

Uwe Schürmann (2007): Mit Sprechen bewegen. Stimme und Ausstrahlung verbessern mit atemrhythmisch angepasster Phonation. München.

**D** Teilnahmescheine, Leistungsschein bei Klausur

**E** Eintragung in die Teilnehmerliste während der Sprechzeiten in der vorlesungsfreien Zeit bei Frau Kraft; Beginn in der ersten Veranstaltungswoche, Begrenzung der Teilnehmerzahl auf 16 Personen.

# DEUTSCH ALS FREMD- UND ZWEITSPRACHE

---

## **Einführung in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache** **N.N.**

---

V, Modul D1, 2 SWS, Do 11.30 - 13.00 Uhr, 2/B201

- A** Mit dieser Einführungsveranstaltung werden zwei Ziele verfolgt. Es werden erstens Grundfragen des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache und zweitens neuere Lehrwerke vorgestellt. Schwerpunkte bildet im ersten Teil die Unterscheidung zwischen dem Unterricht für Deutsch als Fremdsprache im Ausland und für Deutsch als Zweitsprache im Inland. Ein Überblick über die Fachliteratur soll in das Studium, ausgewählte Kapitel aus den Lehrwerken "Schritte" (Hueber) und "Pluspunkt" (Cornelsen) sollen Einblick in die Praxis geben.
- B** BGER2, Interessenten aus anderen Studiengängen
- C** Rösler, D. (1994): Deutsch als Fremdsprache. Stuttgart: Metzler  
Henrici, G. (1986): Studienbuch - Grundlagen für den Unterricht im Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (und anderer Fremdsprachen). Paderborn: Schöningh  
Heyd, G. (1991): Deutsch lehren. Frankfurt: Diesterweg  
Roche, J. (2001): Interkulturelle Sprachdidaktik. Eine Einführung. Tübingen: Narr  
Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.
- D** PVL: Klausur, TS: Klausur
- E** Die Veranstaltung beginnt am 10.4.2008.

---

## **Studien zum Bilingualismus** **N.N.**

---

S, Modul D2/D3, 2 SWS, Mi 13.45 - 15.15 Uhr, 2/HS20

- A** Das Seminar wird folgende Aspekte der Zweitsprachenerwerbsforschung mittels neuer Arbeiten behandeln:
- \* Doppelte Erstsprachigkeit in der Kindheit
  - \* Zweisprachigkeit in der deutschen Schule
  - \* Erwerb und Lernen einer Zweitsprache im Erwachsenenalter
- B** BGER4, MNDaF
- C** Apeltauer, E. (2001a): Zweitspracherwerb als Lernaktivität: Lernalterssprache - Lernprozesse - Lernprobleme. In: Helbig, G.; Götze, L.; Henrici, G.; Krumm, H.J. (Hrsg.): Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch. Berlin: de Gruyter (277-284)  
Apeltauer, E. (2001b): Bilingualismus - Mehrsprachigkeit. In: Helbig, G.; Götze, L.; Henrici, G.; Krumm, H.J. (Hrsg.): Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch. Berlin: de Gruyter (228-238)  
Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.
- D** PL: Hausarbeit
- E** Die Veranstaltung beginnt am 9.4.2008.

**Zu etwaigen Änderungen und Ergänzungen der DaF-Veranstaltungen beachten Sie bitte die Aushänge im Thüringer Weg 11 und den Bereich Aktuelles auf den Internetseiten der Germanistik. (Zudem empfiehlt sich ein Abonnement der Mailingliste(n) des Fachbereiches, siehe S. 3.)**

---

**Fertigkeitstraining****Schmidt**

---

S, Modul D2, 2 SWS, Do 13.45 - 15.15 Uhr, 2/B201

- A** Das Seminar beschäftigt sich mit der Vermittlung der vier Fertigkeiten Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben. Es soll zunächst dargestellt werden, was charakteristisch für die jeweiligen Fertigkeiten ist, dann werden wir uns ihrer Vermittlung zuwenden und schließlich thematisieren, welche Probleme Lerner haben könnten und wie man diese beheben kann.
- B** BGER4, MNDaF
- C** Westhoff, G. (1997): Fertigkeit Lesen. Berlin u.a.: Langenscheidt  
Dahlhaus, B. (1994): Fertigkeit Hören. Berlin u.a.: Langenscheidt  
Schatz, H. (2006): Fertigkeit Sprechen. Berlin u.a.: Langenscheidt  
Kast, B. (2000): Fertigkeit Schreiben. Berlin u.a.: Langenscheidt  
Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.
- D** PVL: Klausur, TS: Klausur, LS: Klausur & Hausarbeit
- E** Beginn der Veranstaltung: 10.4.08.

---

**"Die ganze Welt ist eine Bühne, und alle Frauen und Männer bloße Spieler" - Theater im DaF-Unterricht****Schmidt**

---

S, Modul D3, 2 SWS, Mo 11.30 - 13.00 Uhr, 4/204

- A** "Eine Sprache wirklich zu erlernen und zu beherrschen, bedeutet [...], sie mit dem soziokulturellen Kontext, mit dem sie verbunden ist, in sich aufzunehmen [-] nicht nur über den Kopf, sondern auch über den Körper, die Stimme, die gesamte Sensomotorik." (Tselikas, 1999: 15). Wir wollen uns daher in diesem Seminar mit den Möglichkeiten, die das Theaterspielen für den DaF-Unterricht bietet, auseinandersetzen. Dazu wird zunächst die Bedeutung handlungsorientierten Unterrichts thematisiert, dann wenden wir uns verschiedenen Theaterarten zu, schauen uns genauer an, welche gruppendynamischen Prozesse eine Rolle spielen, erproben uns an der eigenen Erstellung von Stücken und widmen uns schließlich dem Improvisationstheater.  
Das Seminar ist sehr praxisorientiert - Teilnehmer müssen daher bereit sein, aktiv sowohl im Unterricht als auch bei Übungen mitzumachen.
- B** BGER2, BGER4, MNDaF
- C** Huber, R. (2003): Im Haus der Sprache wohnen. Wahrnehmung und Theater im Fremdsprachenunterricht. Tübingen: Niemeyer  
Eckert, F.; Klemm, S. (1998): Wir wollen spielen! Spiel- und theaterpädagogische Elemente im Fremdsprachenunterricht an der Sprach- und Kulturbörse TU Berlin. Unv. Diplomarbeit.  
Tselikas, E. (1999): Dramapädagogik im Sprachunterricht  
Schwerdtfeger, I. (2001): Gruppenarbeit und innere Differenzierung. Berlin u.a.: Langenscheidt  
Lösel, G. (2004): Theater ohne Absicht. Planegg: Buschfunk  
Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.
- D** PL für BA-Studenten: Aktive Teilnahme am Seminar, Erstellung eines Kurztheaterprojekts für DaF-Lernende; TS: Aktive Teilnahme am Seminar, Referat; LS: Aktive Teilnahme am Seminar, Erstellung eines Kurztheaterprojekts für DaF-Lernende
- E** Beginn der Veranstaltung: 7.4.08. Die Veranstaltung ist auf 15 Personen begrenzt. Eine Einschreibliste liegt ab 31.3.08 vor dem Sekretariat der Professur DaFZ aus (ThW11/218)

# ALLGEMEINE UND VERGLEICHENDE LITERATURWISSENSCHAFT

---

## Der Prometheus-Mythos in der europäischen Literatur

Peters

V, Modul C4; Magisterstudiengänge; Studium Generale, 2 SWS, Di 15.30-17.00 Uhr, 2/N010

- A** Von den Anfängen der literarischen Überlieferung bis in die unmittelbare Gegenwart reicht die Arbeit am Mythos von Prometheus als dem Schöpfer der Kultur. In der Vorlesung sollen wichtige Stationen dieser für das Selbstverständnis der Antike und Moderne höchst signifikanten Themengeschichte präsentiert werden: Die Exposition des Mythos in Hesiods "Theogonie", in der Tragödie des Aischylos, im platonischen Dialog "Protagoras" und in den Satiren Lukians; die Deutungen der Figur in Texten der Aufklärung, des Sturm und Drang, der Klassik und Romantik; ihre ironischen Brechungen zu Beginn und lyrischen Reflexionen im Verlauf der literarischen Moderne; schließlich die Versuche von Gegenwartsautoren, den Mythos zu aktualisieren oder zu Ende zu bringen. Der literarische Kursus wird ergänzt durch Blicke auf die Wirkungsgeschichte in der Musik und den bildenden Künsten.
- B** Studierende der Germanistik, der AVL sowie Hörer aller Fakultäten und Teilnehmer am Studium Generale.
- C** Anthologie: Mythos Prometheus. Hg. von W. Storch u. B. Damerau. Leipzig 1995 (R.-B. 1528); Mythos Pandora. Hg. von A.-B. Renger u. I. Musäus. Leipzig 2002 (R.-B. 20033); Gesamtdarstellung: Raymond Trousson, Le thème de Prométhée dans la littérature européenne (1964). 2. Aufl. Genève 1976; Hans Blumenberg, Arbeit am Mythos. Frankfurt a.M. 1979; Prometheus. Mythos der Kultur. Hg. von E. Pankow u. G. Peters. München 1999.
- D** Klausur für Bachelor im Vertiefungsmodul C4; 2 LP.
- E** Beginn in der ersten Veranstaltungswoche.

---

## Prometheus-Dichtungen in Drama, Lyrik und Prosa

Peters

HS, 2 SWS, Do 15.30 - 17.00 Uhr, 2/N002

- A** In engem Zusammenhang mit der Vorlesung, deren Besuch deshalb dringend empfohlen wird, werden wir im Hauptseminar Prometheus-Texte aus drei Epochen analysieren und interpretieren. Im ersten Teil steht die Tragödie des Aischylos im Mittelpunkt, die sowohl von Peter Handke wie von Heiner Müller ins Deutsche übertragen wurde. Danach werden wir Prometheus-Dramen des 18. und frühen 19. Jahrhunderts lesen: Voltaire, Wieland, Goethe, Herder, ergänzt durch Prosatexte und Gedichte der Zeit. Im dritten Abschnitt treten Versuche der Gegenwart ins Zentrum der Betrachtung, wobei neben ausgewählter Lyrik besonderes Interesse Heiner Müllers Prometheus-Prosa aus seiner "Zement"-Bearbeitung (auch in der Hörspiel-Inszenierung von Heiner Goebbels) und dem Prometheus-Film des englischen Schriftstellers Tony Harrison gilt.
- B** Studierende der Germanistik und der AVL im Magister-Hauptstudium.
- C** Die einschlägigen Texte der genannten Autoren. Ein Reader mit schwerer zugänglichen Texten wird rechtzeitig bereitgestellt. Siehe ferner die Angaben zur Vorlesung.
- D** Benotete Scheine bei schriftlich ausgearbeitetem Referat oder Hausarbeit.
- E** Beginn in der 1. Veranstaltungswoche. Eintragung in Liste ab 31. März.

---

**Kolloquium für Examenskandidaten****Peters**

---

KE, Magister NDL/AVL, 2 SWS, Di 17.30 - 19.00 Uhr, TW/205

- A** Das Kolloquium dient Studierenden der Magisterstudiengänge Germanistik und AVL im Prüfungsstadium zur Diskussion ihrer Examensvorbereitungen und Magisterarbeiten. Die Themen werden zu Beginn mit den Teilnehmern abgesprochen.
- B** Teilnahmeberechtigt sind fortgeschrittene Studierende der Germanistik und der AVL im Hauptstudium.
- C** Programmbesprechung in der ersten Sitzung.
- D** keine Scheine.
- E** Beginn in der zweiten Veranstaltungswoche. Vorherige Anmeldung im Sekretariat bis 11. April.

## KOMPETENZEN

---

**PVL Referat****Kraft**

---

**Praktische Rhetorik**

---

Ü, Modul E, 2 SWS, Mo 11.30 - 13.00 Uhr, Mi 09.15 - 10.45 Uhr, Mi 11.30 - 13.00 Uhr, 4/047

- A** Im Mittelpunkt stehen Kenntnisse über das Konzept der gesamten Kommunikationssituation und ihre Strukturierung. Bei der Arbeit an Rede- und Gesprächsformen wird von einem kommunikativ-dialogischen Grundverständnis ausgegangen. Wichtige Fragestellungen sind u.a.:
  - Begriff Rhetorik in der historischen Rhetorikforschung und heutiges Rhetorikverständnis in der Sprechwissenschaft
  - Rhetorische Kommunikation als Gegenstand der Sprechwissenschaft
  - Prozesse des handlungsauslösenden Sprechdenkens und HörverstehensÜbungen zum kommunikativen Sprechdenken und zur angemessenen Präsentation eröffnen die Möglichkeit, sich selbst und andere in rhetorischen Prozessen wahrzunehmen und persönliche Fertigkeiten und Fähigkeiten zu erweitern. Video-Feedback und Rückmeldeprozesse sollen zu einer realistischen Selbstreflexion eigener Sprechfähigkeiten führen.
- B** BGER2
- C** Marita Pabst-Weinschenk (1995): Reden im Studium. Ein Trainingsprogramm. Frankfurt/Main.  
Roland W. Wagner (2004): Grundlagen der mündlichen Kommunikation. 9.erw.Aufl. Regensburg.  
Siegrun Lemke(Hg) (2006): Sprechwissenschaft/Sprecherziehung. Ein Lehr- und Übungsbuch. Leipziger Skripten. Einführungs- und Übungsbücher, Bd.4. Frankfurt/Main.  
Hoffmann, Volker (2005): Überzeugend Vorträge halten. Berlin: Cornelsen Verlag.  
Christian-Rainer Weisbach (2003): Professionelle Gesprächsführung. Ein praxisnahes Lese- und Übungsbuch. 6.Aufl. München.
- D** Leistungsnachweise werden bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme an der Übung aufgrund eines Referats erteilt.
- E** Beginn in der ersten Veranstaltungswoche, Benachrichtigung über die Themen der Referate erfolgt per E-Mail, max. 15 Teilnehmer pro Gruppe

Ü, Modul E, 2 SWS, 3 Blockveranstaltungen, jeweils April, Mai, Juni; 1 x Freitag, 2 x Samstag; genaue Termine werden noch bekannt gegeben

**A** Im Mittelpunkt stehen Kenntnisse über das Konzept der gesamten Kommunikationssituation und ihre Strukturierung. Bei der Arbeit an Rede- und Gesprächsformen wird von einem kommunikativ-dialogischen Grundverständnis ausgegangen. Wichtige Fragestellungen sind u.a.:

- Begriff Rhetorik in der historischen Rhetorikforschung und heutiges Rhetorikverständnis in der Sprechwissenschaft
- Rhetorische Kommunikation als Gegenstand der Sprechwissenschaft
- Prozesse des handlungsauslösenden Sprechdenkens und Hörverstehens

Übungen zum kommunikativen Sprechdenken und zur angemessenen Präsentation eröffnen die Möglichkeit, sich selbst und andere in rhetorischen Prozessen wahrzunehmen und persönliche Fertigkeiten und Fähigkeiten zu erweitern. Video-Feedback und Rückmeldeprozesse sollen zu einer realistischen Selbstreflexion eigener Sprechfähigkeiten führen.

**B** BGER2

**C** Marita Pabst-Weinschenk (1995): Reden im Studium. Ein Trainingsprogramm. Frankfurt/Main.

Roland W. Wagner (2004): Grundlagen der mündlichen Kommunikation. 9.erw.Aufl. Regensburg.

Siegrun Lemke(Hg) (2006): Sprechwissenschaft/Sprecherziehung. Ein Lehr- und Übungsbuch. Leipziger Skripten. Einführungs- und Übungsbücher, Bd.4. Frankfurt/Main.

Hoffmann, Volker (2005): Überzeugend Vorträge halten. Berlin: Cornelsen Verlag.

Christian-Rainer Weisbach (2003): Professionelle Gesprächsführung. Ein praxisnahes Lese- und Übungsbuch. 6.Aufl. München.

**D** Leistungsnachweise werden bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme an der Übung aufgrund eines Referats erteilt.

**E** Beginn in der ersten Veranstaltungswoche, Benachrichtigung über die Themen der Referate erfolgt per E-Mail, max. 15 Teilnehmer pro Gruppe

Das **Schreibzentrum** versteht sich als Anlaufstelle für alle Studierenden der Germanistik und anderer Fächer, die sich um eine Verbesserung ihrer Kenntnisse und Fertigkeiten in der Schlüsselkompetenz Schreiben bemühen. Das **Schreibzentrum** will beraten und Wissen vermitteln, praxis- und produktionsorientierte Seminare anbieten, schreibdidaktische Aktivitäten bündeln und ausbauen, Schreibprojekte durchführen und gelungene Texte veröffentlichen, Kontakte herstellen und den Austausch über das Schreiben fördern, kreative Talente wecken und zum selbständigen Schreiben anregen, eine Brücke zur außeruniversitären Praxis schlagen und berufliche Perspektiven für Germanistik-Absolventen aufzeigen. Das **Schreibzentrum** ergänzt somit die bereits bestehenden praxisorientierten Lehrveranstaltungen und Angebote des Fachgebietes Germanistik und baut auf diesen auf.

### Workshops

#### **Orthografie** (Dr. Ruth Geier)

Inhalt: Übungen zu Grundlagen der (neuen) Orthografie (Interpunktion, Klein- und Großschreibung, Getrennt- und Zusammenschreibung) etc.

Empfohlen für Studierende aller Semester

**Termine: 17.05.08 und 07.06.08, jeweils 9.00 – 14.00 Uhr**

#### **Thema – Gegenstand – Titel** (Ulrich Bauer, M. A.)

Inhalt: Wissenschaftlichkeit, Differenzierung von ‚Thema‘, ‚Gegenstand‘, ‚Fragestellung‘, Übungen zur Themenfindung und -eingrenzung, Arbeitsprozess (Vorgehen) und Arbeitsgliederung (Textaufbau und -struktur)

Empfohlen für Studierende, die an Abschlussarbeiten arbeiten

**Termin: 23.05.08, 09.15 – 15.15 Uhr**

Weitere Workshops sind geplant.

Die Workshops finden in Kooperation mit dem Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät statt.

**Nähere Informationen und Anmeldungen unter:**

**[www.tu-chemnitz.de/phil/germanistik/sprachwissenschaft/schreibzentrum/](http://www.tu-chemnitz.de/phil/germanistik/sprachwissenschaft/schreibzentrum/)**

Mit dem Studiumsabschluss in der Tasche ist der reibungslose Berufseinstieg nicht mehr garantiert. Viel stärker als früher sind die Hochschulabsolventen einer harten Konkurrenzsituation ausgesetzt. Dies verlangt eine intensive Berufsorientierung bereits während des Studiums. Das Projekt SPRACHE - MEDIEN - PRAXIS bietet den Studierenden durch Vorträge von Vertretern aus der Praxis die Chance, Berufsfelder im Bereich Kommunikation und Medien kennen zu lernen und Kontakte in die Praxis zu knüpfen.

### **Das Programm**

finden Sie auf der Homepage des Projekts (s. unten)

SPRACHE - MEDIEN - PRAXIS ist ein Gemeinschaftsprojekt der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen der Professuren für Germanistische Sprachwissenschaft und Medienkommunikation. Da zahlreiche Berührungspunkte zwischen den Studiengängen Germanistik und Medienkommunikation bestehen, bietet sich eine intensive Kooperation an. In dem Projekt SPRACHE - MEDIEN - PRAXIS werden die Schnittstellen beider Bereiche fokussiert und der Praxisbezug im Studium ausgebaut. Damit wird nicht zuletzt deutlich, wie fruchtbar fachübergreifende Zusammenarbeit sein kann.

### **Ansprechpartner**

Dr. Christine Domke	Germanistische Sprachwissenschaft
Dr. Ruth Geier	Medienkommunikation
Lutz Graner, M.A.	Neuere Deutsche und Vergleichende Literaturwissenschaft
Katja Herklotz, M.A.	Germanistische Sprachwissenschaft
Dr. Stefan Meier	Medienkommunikation
Georg Valtin	Medienkommunikation

**weitere Informationen unter:**

**[www.tu-chemnitz.de/smp](http://www.tu-chemnitz.de/smp)**





Die Onlinezeitschrift  
für Sprache und  
Kommunikation

## ***Journalisten gesucht!***

„**Was mit Medien**“ titelte jüngst die Süddeutsche über die Berufsvorstellung vieler Germanisten. Nach dem Abschluss „was mit Medien“ zu bekommen, ist allerdings gar nicht so leicht, wenn die gesammelte **Praxiserfahrung** sich im Studium auf stundenplanmäßig verordnetes Schreibtraining beschränkte. Wer jetzt sofort denkt, ich muss eine eMail an **LEO** schreiben, sei entschuldigt, alle anderen müssen weiterlesen – es gibt aber keinen Schein dafür!

Im letzten Semester feierte die Onlinezeitschrift **Lingua et Opinio** ihren fünften Geburtstag. Sprache und Kommunikation ist also das Rahmenthema der seitdem entstandenen Artikel, welche sich in Form von Reportagen, Interviews oder sarkastischen Glossen rund um das nicht immer ernst genommene jedoch meist fundiert erklärte Thema entstanden. Fünf Jahre lang stand **LEO** dabei oftmals reichlich unbefleckten Schreibern mit Rat und Tat bei und viele können nun aus **Jobperspektive** berichten, dass der phraseologisch breitgetretene Blick über den Tellerrand eben doch etwas bringt. Nun jedoch ist es Zeit etwas frisches Blut in die Venen der ganz und gar nicht mehr studentischen Redaktion zu pumpen. Zeit für dich, dich einmal bei **LEO** umzuschauen, und dich selbst **im journalistischen Schreiben** zu **versuchen**. Falsche Scheu ist unangebracht. Zierde und Faulheit ohnehin. **Monatlich über fünfzigtausend Leser** warten auf deinen Artikel und wir **unterstützen dich dabei** vom ersten Interesse bis zum fertigen Text - thematisch, inhaltlich, formell und im Anschluss an jede Ausgabe auch kulinarisch.

Interessierte und jene, die künftig interessiert sein werden, besuchen **LEO im Internet unter:**

**[www.tu-chemnitz.de/phil/leo](http://www.tu-chemnitz.de/phil/leo)**

Alle anderen hatten ohnehin vor, einmal im Dienstleistungssektor zu arbeiten.



## Seitenblick – Lesen, was lesenswert ist!

Grass hat Euch gelangweilt, Walser hingegen begeistert? „**Seitenblick**“ will es wissen!

Seit April 2007 gibt es „Seitenblick“ – ein studentisches Online-Portal, welches ein facettenreiches Textrepertoire rund um Literatur und Theater einem breiten Publikum präsentieren möchte.

Den Kernbereich bilden dabei **Buchrezensionen**, aber auch Interviews und andere Textsorten zur Literatur erscheinen.

Beiträge aus der Rubrik '**Theaterkritiken**' sollen schließlich dazu anregen, wieder einmal das hiesige Schauspielhaus oder die Oper aufzusuchen.

Ihr seid literatur-/theaterbegeistert und habt Lust Texte beizusteuern, Euch im Schreiben zu üben und Andere an Euren Leseerfahrungen teilhaben zu lassen? Dann sendet doch einfach Euren ganz persönlichen „Seitenblick“ auf das, was Euch zum Thema Literatur bzw. Theater gerade bewegt!

**[www.tu-chemnitz.de/seitenblick](http://www.tu-chemnitz.de/seitenblick)**

**Mit Printmedien auf..**

*tuchfuehlung*  
das unabhängige campus-magazin der tu chemnitz

Seit dem SS 2007 erscheint das rein studentisch initiierte und geführte Magazin „**tuchfuehlung**“ mit einer Auflage von 1500 Exemplaren. Ziel dieses Projektes ist, an einer Universität mit natur- wie geisteswissenschaftlicher Profilierung ein „Wir-Gefühl“ unter den Studenten zu etablieren und die Identifikation mit Chemnitz als einer Studienstadt, die nicht nur Zweitwahl ist, zu fördern.

Dabei bietet sich gerade für Studenten des IfGK ein breites Feld zum autonomen Austoben in der medialen Praxis: Sei es redaktionelle Arbeit wie das Verfassen von Artikeln oder die Mitarbeit am Lektorat, sei es die eher produktionsorientierte Seite des Layouts oder auch die Lust am Organisieren und Akquirieren.

Alle Bereiche sind offen für Unterstützung und bieten die Möglichkeit, vielfältige Erfahrungen zu sammeln, die eigene Teamfähigkeit zu schulen und an Workshops in diversen Bereichen der Medienherstellung teilzunehmen.

Blut geleckt? **Mehr Informationen gibt's unter:**

**[www.tuchfuehlung.org](http://www.tuchfuehlung.org)**

oder über  
[kontakt@campus-magazin.org](mailto:kontakt@campus-magazin.org).



## 9. Seminarplaner

<b>Zeit</b>	<b>MO</b>	<b>DI</b>	<b>MI</b>	<b>DO</b>	<b>FR</b>
07.30 bis 09.00					
09.15 bis 10.45					
11.30 bis 13.00					
13.45 bis 15.15					
15.30 bis 17.00					
17.15 bis 18.45					
19.00 bis 20.30					